

## Neue Kleider nach alten Vorlagen

Erstes Trachtenseminar auf Landesebene (Bayern)

Eigentlich hätte das Wochenende vom 25. und 26. April in Würzburg dem Thema nach die Reihe der 15. Kultur- und Heimattage der Banater Schwaben in Bayern einleiten können. Schließlich sind es doch die wunderschönen Trachten, die jeder Festveranstaltung erst ihre unverwechselbare Besonderheit verleihen. Und nur das weitergegebene Wissen um die Gestaltung und Pflege dieser Trachten ermöglicht es, dass stolze Trachtenträger so die Staffel der Tradition von Generation zu Generation weiterreichen können. Schon letzten Herbst, als beim Trachtenseminar im Allgäu bekannt wurde, dass für April 2009 in Würzburg ein ähnliches Fest geplant ist, wurde das allgemein dankbar zur Kenntnis genommen und als eine weise Entscheidung gewertet. Und auch diesmal war es wieder eine ganz interessante Themenwahl, die auf dem Programm stand: Unter- und Oberrocke in Falten legen, Hutschmuck und seine Tradition, Schneidern der „Leiw“ für die Jungen und junggebliebenen Männer. Demzufolge war es nicht weiter verwunderlich, dass stättliche 53 Anmeldungen die konkrete Antwort waren auf die offizielle Einladung zu diesem ersten Trachtenseminar in Würzburg, die Stefan Mlynarzek verschickt hatte als Mitglied im Landesvorstand Bayern und Stellvertreter des Vorsitzenden der Deutschen Banater Jugend- und Trachtengruppen (DBJT) an die jeweiligen Kreisverbände der Landsmannschaft.

Gut geklaut und in freudiger Erwartung sind die angemeldeten Teilnehmer am Samstagmorgen pünktlich um 9 Uhr im Heimathaus der Banater Schwaben in Würzburg eingetroffen. Dort wurden sie vom Vorstandsteam des Kreisverbandes Würzburg zu einem kleinen Imbiss eingeladen, dem sich eine Führung durchs Brauchtums- und Trachtenpuppenmuseum im Haus anschließen sollte. Anna Luise Mecher hat im Auftrag des Kreisverbandes Würzburg der Landsmannschaft der Banater Schwaben die Betreuung der im Haus verwahrten Kulturgüter sowie die Museumsführungen übernommen. Sie hat die Seminarteilnehmer in zwei Gruppen geteilt, um ihnen das Haus und seine Kostbarkeiten besser zeigen zu können. Ihre Erläuterungen zu den über hundert Trachtenpuppen (überwiegend in Kirchweihtracht), den Originaltrachten und dem Brauchtumszubehör, den Arbeitsgeräten, Möbeln und Hausrat haben lebendige Bilder vom Leben und Kulturgut der Banater Schwaben gemalt und gleichzeitig geballtes Wissen vermittelt.

Nach der Besichtigung des Heimatmuseums ging es weiter zur Jugendherberge, wo alle Teilnehmer von Stefan Mlynarzek herzlich begrüßt wurden. Nach einem kurzen Überblick zum Tagesablauf hat er ihnen auch die beiden Referentinnen Barbara Fetzer und Hildegard Grimm vorgestellt und so für einen nahtlosen Übergang zum ersten praktischen Teil des Seminars gesorgt. Nachdem jede Referentin einige Worte



Barbara Fetzer (links) legt einen Unterrock in Hand-Falten.

zu ihrer Arbeitsweise gesagt hatte, wurde die Theorie an den bereits fertig gestärkten Rücken praktisch angewendet. Barbara Fetzer zeigte der einen Gruppe, wie man Oberrocke in Handfalten legt, während zeitgleich von Hildegard Grimm der anderen Gruppe vorgeführt wurde, wie man Unterrocke mit Hilfe von Stöcken in Falten legt. Anschließend wurden die Fragen, die sich ergeben hatten, beantwortet, Erfahrungen bezüglich dem Stärken der Röcke ausgetauscht und die noch verbliebene Restzeit bis zum Mittagessen genutzt, um an einem Unterrock das Stärken als Probe aufs Exempel durchzuführen. Nach dem Mittagessen und einer angemessenen Mittagspause hat am Nachmittag Hildegard Grimm den von Ort zu Ort unterschiedlichen Hutschmuck kurz vorgestellt. Bedauerlicherweise weiß man wenig über die Symbolik des Hutschmucks der einzelnen Ortschaften. Deshalb wurde dessen Erkundung als eine der ersten Zielsetzungen für das nächste Trachtenseminar auf Landesebene angemerkt. Abschließend hat Frau Grimm, die auch schon beim Trachtenseminar im Allgäu für den Hutschmuck zuständig war, den Interessierten praktisch gezeigt, wie man einzelne Teile der sogenannten Hut-Rosen anfertigt: die Feder als ein geschlossener Silber-

drahtspiralbogen, der in seinen Windungen mit weißem Zwirn bespannt wird, und der mit Silberdrahtspirale eingefasste Spiegel.

Das gemeinsame Abendessen hat den wohlverdienten Feierabend eingeleitet. Für den Sonntag war Rosina Scholpp als Referentin eingeladen. Sie erklärte ausführlich das Schneidern des „Buwe-Leiwis“ und handigte den Teilnehmern ein entsprechendes Schnittmuster aus. Den Abschluss bildete ein kurzer Rückblick auf den Verlauf des Seminars. Mit großer Genugtuung hat Stefan Mlynarzek festgestellt, dass das Seminar sowohl seinen persönlichen als auch den Erwartungen der Teilnehmer voll und ganz entsprochen hat. Auch die vorgebrachten Anregungen und Vorschläge seitens der Teilnehmer wurden festgehalten, um bei der nächsten Begegnung auf Landesebene, die für den 17. April 2010 anberaumt wurde, berücksichtigt zu werden: Schneidern bzw. Weitergeben der Schnittmuster einer Alltags- sowie einer Festtags-Frauentracht. Der Vorschlag zur Gestaltung einer Sonderrubrik in der Banater Post für eine detailgetreue Beschreibung der Kirchweihtracht der einzelnen Ortschaften wurde als sinnvoll gewertet. Und weil bei einigen Trachtenpuppen einzelner Orte im Heimatmuseum Würzburg die erklärenden Bundesvorsitzende, bereit erklärt, die eingehenden Ergänzungen zu sammeln und dafür zu sorgen, dass sie an ihren Bestimmungsort gelangen. So wird Tradition weitergegeben und gepflegt und bei Bedarf auch mal neu gestaltet, getreu dem Motto der 15. Kultur- und Heimattage der Banater Schwaben in Bayern: „Zukunft braucht Herkunft“.

Für die gute Organisation sei im Namen aller Seminarteilnehmer ein herzlicher Dank ausgesprochen an Stefan Mlynarzek, der für dieses Seminar verantwortlich gezeichnet hat, sowie dem Landesvorstand, der diese Veranstaltung ermöglicht und finanziert hat. Nach dem Gruppenfoto hat Harald Schlapansky, Vorsitzender der DBJT, den Vorschlag gemacht, die verbleibende Zeit bis zum gemeinsamen Mittagessen für eine Tanzprobe zu nutzen, da viele Teilnehmer ja auch aktive Mitglieder in den jeweiligen Tanzgruppen sind. So war vor allem der „Kathi-Ländler“ quasi die Hauptprobe für die Vorführung bei den Kultur- und Heimattagen am 9. Mai in Augsburg als gemeinsamer Tanz und Zeichen der Verbundenheit aller Trachtengruppen untereinander. H. G.



Rosina Scholpp schneidet ein »Buwe-Leiw« zu.

Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V.  
Landesverband Bayern



### Konzert des Temeswarer Schubert-Chores

Leitung: Adrian Nuca-Bartar

am Samstag, dem 20. Juni, um 19 Uhr im  
Sudetendeutschen Haus in München,  
Hochstraße 8 (S-Bahnhaltestelle Rosenheimer  
Platz). Einlass ab 18 Uhr.

Jubiläumskonzert anlässlich des vierzigjährigen Bestehens dieser einmaligen Singgemeinschaft. Dargeboten werden Lieder von Franz Schubert, Johannes Brahms, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Stücke bekannter Banater Komponisten und Musiker wie Emmerich Bartar, Josef Linster, Richard Oschanitzky, Walter Michael Klepper sowie Volksliedbearbeitungen. Neben dem Chor treten Solisten sowie die Singgruppe des Schubert-Chores auf. Durch das Programm führt Dr. Franz Metz. Unkostenbeitrag 6 Euro. Karten an der Abendkasse.

Alle Landsleute, Freunde der Chormusik und der Banater Kultur sind herzlich eingeladen. Der Landesvorstand



### Über den Maler Stefan Jäger

Im Rahmen eines Kulturmittages des Kreisverbandes Heidelberg im Monat April konnte man in einem Vortrag von Josef Koch (Vorsitzender der HOG Hatzfeld und Mitglied im Bundesvorstand der Landsmannschaft der Banater Schwaben) einen Einblick in das Leben und Schaffen unseres größten Banater Kunstmalers des 20. Jahrhunderts gewinnen. In anschaulicher Weise stellte Josef Koch die Lebensstationen und das Schaffen des bekannten Malers vor. Großes Interesse hat man den biographischen Daten des Künstlers entgegengebracht. Stefan Jäger, der große Maler des Banater Volkslebens, wurde als zweites Kind von Franz Jäger und seiner Gattin Magdalena (geb. Schuller) in der Heidegemeinde Tschene am 31. Mai im Jahre 1877 geboren. Er verstarb in seiner Wahlheimat Hatzfeld am 16. März 1962. In den Jahren 1893 bis 1895 besuchte er die Szegediner Städtische Knaben-Bürgerschule. Besondere Aufmerksamkeit scheint man hier

der Kunsterziehung geschenkt zu haben. 1895 besuchte Jäger die Modellzeichenschule und Zeichenlehrerbildungsanstalt in Budapest. Hier wurde er in einem vierjährigen Studium mit etlichen Lehrmeistern der Malkunst bekannt, die schon einen großen Namen hatten, unter anderem mit Ede Balló und dem jungen Künstler Bertalan Székely. Koch machte in seinem Vortrag auf zahlreiche Werke und Skizzen aufmerksam und als wichtige Zeugnisse gelten. Die Bilder des Banater Künstlers gewähren einen Einblick in die bäuerliche Alltagswelt und zeigen typische Merkmale der banatschwäbischen Wesensart. Einen besonderen Stellenwert im Schaffen des Malers haben die vielen Darstellungen zu Brauchtumsveranstaltungen der Banater Schwaben wie Kirchweih, Erntefest, Maibaumsetzen, Hochzeit, Taufe und anderes. Gedichteinlagen, vorgetragen von Renate Koch, ließen den Vortrag zu einem stimmungsvollen Erlebnis werden.

Der Vorstand

### Wallfahrt des Kreisverbandes Heilbronn

Am 27. Juni findet die Wallfahrt des Kreisverbandes Heilbronn nach Ave Maria in Deggingen statt. Abfahrtszeiten: 7 Uhr Nordheim (Rathausplatz), 7.05 Uhr Klingenberg, 7.15 Uhr Böckingen (Grünwaldschule), 7.25 Uhr Heilbronn (Busbahnhof Karlstraße). Die Rück-

fahrt aus Deggingen ist für 15 Uhr geplant. Bitte Proviant mitnehmen. Preis der Busreise pro Teilnehmer 15 Euro. Die Mitglieder des Kreisverbandes erhalten 5 Euro Rabatt. Um Anmeldung beim Vorsitzenden Anton Michels unter 07133 / 16842 wird gebeten. Der Vorstand

